

...
 Steuerplus dürfte
 leichtfertigen Ausga-
 abiten. Bevor das Geld
 werde, müsse klar
 es es sich um verlässli-
 ahmen handle.

die erste Meldung, die gegen
 13.40 Uhr in der Notrufzen-
 trale einging. Die Feuerwehr
 schickte dutzende Einsatz-
 kräfte in den U-Bahn-Schacht
 Markthalle.

■ Unfälle mit Stadtbahnen
 hatten in den vergangenen
 Wochen immer wieder
 Schlagzeilen gemacht. Vier
 Menschen wurden dabei seit
 Jahresbeginn getötet.

**BAHNSTEIF GESPERRT: Ermittler diskutieren
 an der Stadtbahn der Linie 7.**

Stalkerin muss acht Jahre ins Gefängnis



SS: Tanja St. (Mitte) auf der Anklagebank, links ihr Ver-
 arli-Heinz Mrosko, rechts das Opfer Bert S.

Zeichnung: Christine Böer

Schwurgericht wertet ihre Hammer-Attacke als Mordversuch

**Hohe Strafe für Stalkerin: We-
 gen versuchten Mordes muss
 Tanja S. acht Jahre in Haft.**

VON ANNETTE ROSE

HANNOVER. Sie wirkt zerbrechlich.
 Enttäuschung, Verzweiflung, Trauer
 und Schmerz haben sich ins Gesicht
 der Angeklagten Anja St. (34) ein-
 gerichtet. Gestern hat das Schwur-
 gericht die Frau, die versucht hat,
 den Ex-Gefährten ihrer unerreich-
 baren Liebe Christine S. zu töten, zu
 acht Jahren Haft verurteilt. Die An-
 klägerin hatte zehn Jahre gefordert.

Es sei ein Mordversuch gewesen,
 weil sie bei einem Besuch in der
 Wohnung von Bert S. (36) mit einem
 Hammer von hinten auf ihn einge-
 schlagen habe, erklärte Richterin In-
 der Ulrich. Tanja St. habe den Mann,
 der aus ihrer Sicht zwischen ihr und
 ihrer großen Liebe stand, mit einem
 Hammer kampfunfähig machen und
 mit Messerstichen töten wollen. Sie
 sei voll verantwortlich für die Tat.
 Während des Urteils verkroch sich
 Tanja St. hinter der Anklagebank.
 Die 34-Jährige hatte ihre Ange-
 betete und deren Freund jahrelang
 drangsaliiert und mit E-Mails über-
 schüttet. Die an einer chronischen

Lungenkrankheit leidende Ange-
 klagte wünschte sich eine Bezie-
 hung mit Christine S., der Gefährtin
 ihres späteren Opfers Bert S. Das
 Paar lebte einen Transplantations-
 hilfeverein. Tanja St. sah in der Frau
 eine Freundin, Mutterersatz und
 Vorbild. Christine S. fühlte sich je-
 doch verfolgt, ließ eine Kontaktauf-
 nahme gerichtlich verbieten. Trotz-
 dem hatte die Angeklagte im Juni
 wieder Kontakt gesucht, bekam
 diesmal eine zweijährige Strafan-
 drohung – der Auslöser für die Tat.
 Bert S. sollte seine Gefährtin um-
 stimmen, doch als er am 4. August
 abliehnd reagierte, schlug und

stach Tanja St. zu. Der Mann erlitt
 erhebliche Verletzungen.
 Anhaltspunkte für eine Affektat-
 sehe er wegen des mitgebrachter
 Messers nicht, hatte vor dem Urteil
 Psychiater Ulrich Diekmann erklärt.
 Die Angeklagte sei eine gestörte
 Persönlichkeit, aber nicht psychisch
 krank. Sie sei in Heimien aufgewach-
 sen, habe nie Selbstwertgefühl ent-
 wickelt und Gewalt immer geger-
 sich selbst gerichtet. Nach dem An-
 schlag auf Bert S. hatte Tanja St. so-
 fort einen Tötungsversuch gestan-
 den. Warum? Dazu der Psychiater
 „Sie hatte zum ersten Mal im Leben
 das Gefühl, nicht Opfer zu sein.“

volkmar
rähne

★ rocky ★

★ pox ★



EURO 139

EURO 169

EURO 179

EURO 239

EURO 1799

EURO 1799